

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
<b>Band:</b>	9 (1888)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	X. Vortragszyklus Winter 1888/89 : I. Vortrag: "Zwei ostschweizerische Lehrer-Bildungsanstalten aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts"
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-286071">https://doi.org/10.5169/seals-286071</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verhältnisse geht sie jedoch mit ihren Anforderungen an die Schüler der ersten Klasse viel zu weit. Schon der erste Teil, die eigentliche Fibel (68 Seiten) bietet des Stoffes und der Schwierigkeiten übergenug und behandelt zum Schlusse auch noch die deutsche Druckschrift; in einem zweiten Teil (64 Seiten) sind überdies 111 teils poetische, teils prosaische Lesestücke enthalten, welche nach den Jahreszeiten gruppirt sind. Man sieht: Stoff genug auf zwei Jahre für Kinder, welchen die Schriftsprache neu ist. Ausgabe A und B behandeln zuerst die deutsche Schrift, erstere ohne Bilder. *St.*

*Morgenhaler, J., Der Schulgarten*, mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. 24 Seiten. Zürich, Schröter & Meyer, 1888. Preis 60 Cts.

Der Verfasser, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule im Strickhof bei Zürich, hat dieses Schriftchen auf Grundlage eines am 8. Januar 1887 für die Schweiz. perman. Schulausstellung in Zürich gehaltenen Vortrages ausgearbeitet, über welchen im Schularchiv 1887, S. 112 ff. referirt ist. Es gibt zunächst eine kurze Darstellung der Geschichte und Verbreitung der Schulgärten, setzt diese letztern mit den gegenwärtigen praktischen und hygienischen Schulbestrebungen in Verbindung und bietet alsdann genauere Umrisse für Einrichtung von Schulgärten an Primar-, Sekundar-, höhern Mittelschulen, Lehrerseminarien und höhern Töchterschulen. Von Begeisterung für die Sache getragen, ist es geeignet, auch Begeisterung für dieselbe zu wecken und wir möchten es darum Lehrern, Schulfreunden und Schulbehörden zur Prüfung der darin enthaltenen Vorschläge und als Anregung zu praktischen Versuchen warm empfehlen. *Hz.*

## Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

### X. Vortragszyklus Winter 1888/89.

**I. Vortrag, Samstag den 10. November 1888: „Zwei ostschweizerische Lehrer-Bildungsanstalten aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts“ von Herrn Waisenvater Morf in Winterthur.**

Der frische Wind, der aufhellend über die Schwelle des 19. Jahrhunderts wehte, wurde auch auf dem Gebiete des Schulwesens in der Ostschweiz ver-spürt. Die Zustände auf diesem Gebiete waren damals aber auch bekanntlich höchst beklagenswert und erbarmungswürdig. Und da die Hauptursache hiefür in der höchst mangelhaften Vorbildung der Schulmeister zu suchen war, fühlten fortschrittlich gesinnte Männer das Bedürfnis nach Anstalten, woselbst die bereits praktisch betätigten Lehrer für ihren wichtigen Beruf intensiver vorbereitet werden könnten.

Eine solche Anstalt gründete für den Kanton Zürich *Prof. Rusterholz* von Wädensweil auf dem Riedtli bei Zürich und leitete dieselbe im Verein mit *Prof. Schulthess*. Von den 380 Schulmeistern wurden 1806 vorderhand 90 auserwählt

und auf Staatsbefehl und dessen Kosten in drei Abteilungen zur Instruktion herbeigezogen, und die Erfolge waren ganz erstaunliche, sodass auch in den beiden folgenden Jahren damit fortgefahren wurde. *Karl August Zeller*, ein eifriger deutscher Anhänger Pestalozzis, gewesener Pfarrer in St. Gallen, übernahm nach Rusterholz' Tod die Stelle als unbesoldeter Direktor der Anstalt. Derselbe war nicht nur ein überaus praktischer Leiter derselben, sondern er legte seine diesbezüglichen Ansichten auch nieder in zwei leider verschollenen Schriften: „Die Schulmeisterschule“ und „Fundament des deutschen Sprachunterrichts“. Dennoch wurde Zeller schon 1807 seiner Stelle entsetzt. Hass gegen den „Fremden“ und die Abneigung gegen jede Neuerung auf den meisten Seiten vermochten dies. Die entstandene Lücke wurde aber ausgefüllt durch den unentwegten *Pfr. Reutlinger* von Rüti. Seine ersten Forderungen waren: Bestimmte Klassen-einteilung, Chorsprechen, allgemeine Einführung des Rechenunterrichts, Anschaffung von Schiefertafeln, Schreibunterricht auch für die Mädchen, bessere Ausrüstung der Schulzimmer. Eine vollständige Änderung der Schulführung resultirte hieraus. Allein natürlicherweise blieben auch jetzt allerart Angriffe von Seite der Geistlichkeit und des Volkes nicht aus, und die Erziehungsbehörde hatte schliesslich nicht den Mut oder den Willen, das Institut schützend, entgegenzutreten. So mussten die Schulen in die alte Lethargie zurückfallen.

Auch im *Thurgau* wurde von den Konventualen des Klosters Kreuzlingen der Versuch gemacht, die Lehrerschaft zu befähigen, einen erspriesslichern Unterricht zu erteilen. *Nabholz* und *Wepfer* wirkten da nach pestalozzischer Methode mit bestem Erfolg; allein auch hier kam es zu einer plötzlichen Auflösung des Instituts und, wie in Zürich, blieb es im Thurgau beim Alten.

Aber ewige Wahrheiten sterben nicht; sie brechen sich Bahn über Irrtum und Selbstsucht: Nach kaum zwanzig Jahren drang dennoch allmächtig Pestalozzis Geist in die Schulen des Landes. Und wenn sie auch uns noch nicht vergönnt ist — es wird die Zeit kommen, da jeder Mensch zu einem menschenwürdigen Dasein gelangt, wie der grosse Pädagoge freudigen Geistes prophezeit!

### Weihnachtsausstellung von Jugendschriften.

In Folge unseres Circulars vom 15. Oktober 1888 sind uns eine Reihe höchst verdankenswerter Jugendschriften eingegangen. Dieselben liegen vom 4.—30. Dezember im Lokal der Schulausstellung (Rüden, Zürich) zur Einsicht auf. Die Schulausstellung ist täglich von 8—12 und 2—4 Uhr (an Sonntagen von 10—12 Uhr) geöffnet. Freier Eintritt. An Feiertagen ist die Anstalt geschlossen.

Das Verzeichnis der Jugendschriften ist nach den Verlagshandlungen gereiht, folgendes

#### *Ensslin & Laiblin in Reutlingen.*

Schmidt, Chr., *Hausschatz deutscher Erzählungen*:

Nr. 26.	Heinrich von Eichenfels.	Preis 50 Pfg.
” 27.	Ludwig der kleine Auswanderer.	” ”
” 28.	Gottfried der junge Einsiedler.	” ”
” 29.	Sechs Erzählungen.	” ”
” 30.	Das Blumenkörbchen.	” ”
” 31.	Rosa v. Tannenburg.	” ”
” 32.	190 Erzählungen.	” ”
” 36.	7	” ”
” 37.	4	” ”

Schmidt, Chr., Heinrich v. Eichenfels, mit Buntbildern. Preis 1 M. 50 Pfg.

G. Hoffmann, Lehrreiche Erzählungen für die Jugend. Preis 1 M. 20 Pfg.

Brunold, F., Edle Herzen. Preis 3 M.